

steigende Arbeitsbelastung Lehrer und Akzeptanz in der Bevölkerung

Beitrag von „Lehrkraft A“ vom 23. Dezember 2011 17:50

Jemand:

Zitat von Ummon

Eigentlich hast du doch nur 45 min x 25, das sind nicht mal 19 Stunden."

Ich: "Joo, und dafür bekomme ich A13 mit Aufstiegschancen. Privatversichert und pensionsberechtigt. 12 Wochen Ferien im Jahr. Vormittags habe ich recht und nachmittags habe ich frei. Bei uns an der Schule werden noch Lehrer gesucht, wir nehmen auch gerne Quereinsteiger. Bewerb' dich doch, lohnt sich."

Jemand: "Nee, lass' mal ...

... das ist nichts für mich, ich weiß ja gar nicht, wie mit den Kindern umgeht/ihnen etwas beibringt."

... ich habe ja gar nicht studiert."

... ich bin lieber mein eigener Herr. Die ganzen Vorschriften, auf die man als Beamter achten muss."

... ich habe schon von Lehrern gehört, die wegen Stress fröhpensioniert wurden."

Und so weiter.

Zitat von Andran

Insbesondere die Qualitätsanalyse absorbiert zunehmend Energie, die dann anderswo fehlt. Ich schätze, dass ich etwa 10% meiner Arbeitszeit und 20% meiner Nerven nur hierfür aufwende.

QA interessiert mich nicht. Ist eh 'ne Luftnummer. dabei kommt gerade gar nichts 'raus und davon nur die Hälfte. Ich mache 'ne ganze Menge außerunterrichtlich und da suche ich mir Sachen heraus, die Spaß machen. Da kann ich mir die Scheiße besser vom Hals halten. Wenn mir jemand erzählen möchte, was ich sonst noch machen will, packe ich die schlimmste Drohung des Beamten aus: "Ich kann auch Dienst nach Vorschrift machen."

Die Zeit und Nerven, die in die QA fließen, fehlen den Schülern. Das sehe ich nicht ein. Da mache ich nicht mit.

Aber ja, die QA ist nie die einzige au, die regelmäßig durchs Dorf getrieben wird. Ständig meint irgendein Experte mit einem anderen Scheiß um die Ecke kommen zu müssen. Alles immer zu Lasten der Unterrichtsqualität. Da muss man sich jedes Mal etwas einfallen lassen, wie man das umschifft.